

SEHNDER

Facharzt spricht über Ängste

Klinikum Wahrendorf kooperiert mit VHS

Köthenwald/Iiten. Das Klinikum Wahrendorf und die Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS) setzen ihre Onlinevortragsreihe zum Thema Seelische Gesundheit fort. Für Montag, 7. Juni, 19 bis 20.30 Uhr, steht der nächste kostenlose Vortrag auf dem Programm. Oliver Rosenthal, Leitender Arzt der Klinik für Seelische Gesundheit im Klinikum Wahrendorf und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, spricht dann über das Thema „Angsterkrankungen – Angst oder Angst um ...“

„Angst ist weit verbreitet und eines der häufigsten psychopathologischen Symptome. Phobien, Angst- und Panikstörungen zählen zu den Krankheitsbildern“, erläutert Rosenthal. Auch übermäßige Sorgen könnten sich zu Ängsten entwickeln. In seinem Vortrag wird der Facharzt auf ausgewählte Angsterkrankungen eingehen und mögliche Hilfen und Behandlungsoptionen vorstellen.

Anmeldungen sind direkt bei der VHS per E-Mail an Kompetenzteam.vhs@hannover-stadt.de sowie unter Telefon (0511) 16 84 39 18 möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet auf vhs-hannover.de, wahrendorf.de und im Onlinemagazin wahre-seele.de.

Keine ärztliche Beratung

Der Vortrag ist nicht altertsspezifisch, schafft Verständnis für Angsterkrankungen, beschreibt angstauslösende sowie Angst aufrechterhaltende Faktoren und gibt erste Tipps für mögliche Strategien zur Selbstregulation. Eine therapeutische Begleitung oder individuelle ärztliche Beratung kann in den Unterrichtseinheiten allerdings nicht erfolgen. eg



Oliver Rosenthal referiert online.

FOTO: EUROMEDIAHOUSE GMBH

Gutshof bietet Livemusik im Biergarten

Rethmar. Auf dem Gutshof Rethmar erklingt am Sonnabend, 22. Juni, wieder Livemusik. Von 17.30 bis 20.30 Uhr spielt das Duo It's Me im Biergarten unter Einhaltung der Hygieneregeln. Sängerin Martina Maschke und Pianist Ecki Hüdepohl haben sich seit 1991 mit ihrer Formation als „beste kleine Bigband der Welt“ in der Musikszene einen Namen gemacht. Ihre intime Art des gemeinsamen Musizierens hat sowohl für die beiden Musiker als auch für ihr Publikum stets einen ganz besonderen Reiz.

It's Me bedient sich dabei aus Blues, Soul, Jazz, Pop und Rock und drückt sowohl Klassikern als auch weniger bekannten Perlen angloamerikanischer Musikkultur ihren Stempel auf.

Der Eintritt ist frei, es gelten die Corona-Regeln. Fragen und Tischreservierungen sind unter Telefon (05138) 60 69 13 oder auf der Website gutshof-rethmar.de möglich. eg



Da wird der Mensch verschwindend klein: Beim Besuch in den Hallen des Reifenhändlers Delticom in Höver zeigt sich die Sehnder SPD-Ratsfraktion beeindruckt von der Dimension des Lagers und den technischen Abläufen.

FOTO: THOMAS BÖGER

LESERBRIEF

Wir Wähler waren zu vertrauensselig

Zur Berichterstattung über das geplante Gewerbegebiet Sehnde Ost:

Auf dem Areal sollen riesige Logistikhallen errichtet werden. Die Berechnungen zeigen, dass unter dem denkbaren Verkehrsmehraufkommen (täglich bis zu 350 Lastwagen) nicht nur Rethmar leiden wird. Kilometerweit von der Autobahn entfernt, Logistik in diesem Ausmaß zu errichten, überrascht. Der Stadtrat hat hierwohl erst im Dezember 2020 erfahren, als die Vergabe der Grundstücke Rehmar-West schon weit voran geschritten war. Übrigens wäre der Bürgermeister zum öffentlichen Dialog verpflichtet gewesen, unabhängig vom Planungsverfahren.

Die Fehler wurden aber schon früher gemacht. Die Stadt erworb das riesige Areal und verkaufte es sofort an die HRG, ohne jegliche Vorgaben zur Entwicklung eines sich in die örtliche Gemeinschaft einfügenden Gewerbegebiets. Üblicherweise wird damit ein unabhängiger Profi beauftragt. Die HRG war demgegenüber an einem schnellen Weiterverkauf zu einem möglichst hohen Preis interessiert. Dieser zahlte ein Unternehmen, das nun selbst das Projekt entwickelt. Die Stadt soll nun einen Bebauungsplan beschließen, der dem Projektentwickler die nötige Freiheit lässt. Der Bürgermeister droht dazu mit der möglichen Rückabwicklung des Kaufvertrags und hohen Forderungen gegen die Stadt. Auch Teile des Rates wollen nach dem Motto „Augen zu und durch!“ an der Planung festhalten.

Um solche, die Planungshoheit der Stadt einschränkende Situationen zu vermeiden, werden Kaufverträge mit Investoren üblicherweise unter der aufschiebenden Bedingung einer entsprechenden Planung geschlossen. Schätzungen zufolge wird Delticom in den nächsten Jahren aufgrund hoher Verlustvorträge keine Gewerbesteuern zahlen.

Mit Blick auf die Kassenlage routinemäßig Grund und Boden ohne taugliches Konzept zu werten, zeugt von Ideenosigkeit. Diese Stadt verdient aber jemanden mit gesunden Visionen. Die Stadt hat Fehler gemacht, und wir Wähler waren zu vertrauensselig.

Jörn Fritzsche, Sehnde

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

IN KÜRZE

Diebe schlagen Scheibe an Volvo ein

Iiten. An der Rudolf-Wahrendorff-Straße haben Unbekannte die Beifahrertürscheibe eines Volvo eingeschlagen und aus dem Auto eine geringe Menge Bargeld gestohlen. Das teilt jetzt die Polizei mit. Die Tat ereignete sich im Zeitraum von Donnerstag, 17.20 Uhr, bis Freitag, 6.30 Uhr. Das Kommissariat nimmt Zeugenhinweise unter Telefon (05132) 8270 entgegen. ac

Polizei gibt Auskunft über Statistiken

Sehnde. Der Ausschuss für Brandschutz, Ordnung und Ehrenamt tagt am Montag, 7. Juni, um 18 Uhr öffentlich Sitzung im Saal des Rathauses. Er hört dann unter anderem einen Bericht über die Kriminal- und Verkehrsstatistik des Polizeikommissariats Lehrte, das auch Sehnde betreut. Für die Sitzung gelten die bekannten Coronaschutzmaßnahmen. ac

Delticom: Es sollen weniger Lastwagen fahren

Investor sagt für Sehnde Ost eine Beschränkung auf 295 Lkw-Fahrten pro Tag zu / Sozialdemokraten besichtigen Logistikhalle bei Höver

Von Thomas Böger

Sehnde/Höver. Die Diskussion um die Ansiedlung von Logistikhallen im geplanten Gewerbegebiet Sehnde Ost geht weiter. Kurz vor den nächsten politischen Beratungen dazu hat Bürgermeister Olaf Kruse (SPD) ein Zugeständnis an die Gegner des Projekts verkündet. Die Stadt Sehnde habe sich mit dem Projektentwickler auf den Abschluss einer städtebaulichen Vereinbarung zum künftigen Verkehrsaufkommen verständigt, sagte er nach einem Besuch der SPD-Ratsfraktion bei dem derzeit noch bei Höver angesiedelten Online-Reifenhändler Delticom. Danach sollen die zusätzlichen Lastwagenfahrten in Sehnde Ost auf täglich maximal 295 begrenzt werden. Delticom soll Hauptmieter in dem neuen Gewerbegebiet werden.

reits unterzeichnet worden, die Unterschrift der anderen Seite erwarte er möglicherweise noch bis zur Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am Dienstag, 1. Juni, in der es erneut um das Gewerbegebiet gehen wird. Spätestens jedoch bis zur Ratssitzung am 24. Juni, in der abschließend über den Bebauungsplan abgestimmt werden soll, sei der Kontakt unterzeichnet.

Höchstens 50 Fahrten pro Tag

Der Bürgermeister wertet die Reduzierung der Lastwagenfahrten in erster Linie als Erfolg der Bürgerinitiative (BI), die seit einigen Wochen unter anderem mit einer Onlinepetition versucht, die Ansiedlung von Logistikbetrieben in dem Gewerbegebiet zu verhindern. Ihr Hauptargument ist die zu erwartende starke Verkehrsbelastung. Die dürfte allerdings kaum von Delticom ausgehen: Wie Logistikvorstand Alexander Eichler den Kommunalpolitikern der SPD bei ihrem Besuch in Höver noch einmal versicherte, werden für Anlieferung und Abtransport der Reifen je nach Saison täglich nur 20 bis höchstens 50 Lastwagenfahrten benötigt.

Das liege am System der Verteilung, erklärte Eichler: Angeliefert werde die Ware mit etwa 1000 Reifen pro Fahrzeug. In gleicher Grö-

Benordnung verließen die Reifen auch ganz überwiegend wieder das Lager, in dem 450.000 bis 460.000 Pneus untergebracht sind. Sie würden zu regionalen Verteilzentren in mehreren europäischen Ländern gebracht. „Mit Sprintern wäre das völlig unwirtschaftlich“, sagte der Delticom-Logistikchef. Auf Kleintransporter greife man nur in Ausnahmefällen zurück, etwa wenn ein guter Stammkunde einen eiligen Extrawunsch habe. Eichler klärte auch einen unter Politikern wie Bürgern weit verbreiteten Irrtum auf: Einen Autobahnanschluss braucht Delticom nur in geringem Maße. Die Hauptfracht werde über den Partner DPD im Güterverkehrszentrum in Lehrte abgewickelt.

Mehrheitsverhältnisse unklar

Nach dem Besuch in Höver erklärte SPD-Fraktschef Max Digwa, das Hauptargument der BI gegen den Groß-Logistik Delticom und für mehrere kleinere Unternehmen überzeuge ihn nicht. Er sei sich keineswegs sicher, dass kleinere Betriebe weniger Verkehr erzeugten. „Ich glaube, da fahren wir mit einem großen besser“, sagte er angesichts der von Delticom genannten Zahlen.

Digwa kündigte ebenso wie sein Kollege bei der CDU, Klaus Hoffmann, an, dass es bei der Abstim-

mung im Rat keinen Fraktionszwang geben werde. Offiziell gibt es den ohnehin nicht, aber es ist durchaus üblich, dass in den Fraktionen intern abgestimmt wird und man dann die Mehrheitsmeinung nach außen geschlossen vertritt. Doch im Fall des Gewerbegebiets Sehnde-Ost geht es laut Hoffmann um „ein grundsätzliches Thema, zu dem man unterschiedlicher Meinung sein kann“. Nach seiner Auffassung „müssen wir dabei keine Geschlossenheit demonstrieren“. Er werde jedenfalls dafür plädieren, dass jeder seinem Gewissen folgt“.

Sozialdemokrat Digwa glaubt zwar, dass die Mehrheit seiner Fraktionskollegen für das Projekt votieren werden, aber wie die Abstimmung im Rat letztlich ausgehen wird, mag er nicht vorhersagen. Auch Hoffmann kann das nicht einschätzen. „Das wird spannend“, meint er.

Info Der Fachausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt spricht in seiner Sitzung am morgigen Dienstag ab 18 Uhr noch einmal öffentlich über den Bebauungsplan für das Gewerbegebiet Sehnde Ost. Er tut dies im Gutshof in Rethmar, Gutstraße 15. Dort besteht Maskenpflicht. Der Zugang zum Versammlungsort ist wegen der Abstandsregeln auch nicht unbegrenzt möglich.

Gellermann führt CDU-Ortsratsliste an

Christdemokraten in Wassel stellen ihr Team für die Kommunalwahl auf

Von Achim Gückel

Wassel. Die Reihe der Nominierungen von Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahlen am 12. September wird immer länger. Jetzt hat die CDU in Wassel ihr siebenköpfiges Team für die Wahl des Ortsrats vorgestellt. Die amtierende Ortsbürgermeisterin Almuth Gellermann führt die Liste erneut an. Sie strebt eine weitere Amtszeit an. Es wäre ihre fünfte. Gellermann ist bereits knapp 20 Jahre im Amt.

„Wassel hat in den letzten Jahren eine sehr gute Entwicklung erfahren“, wird Gellermann jetzt in einer Mitteilung der Christdemokraten zitiert. An dieser Entwicklung wolle

sie in den kommenden fünf Jahren intensiv weiter mitwirken. Gemeinsam mit Gellermann bewerben sich auf der Liste der CDU folgende

Wasselerinnen und Wasseler um einen Sitz im künftigen Ortsrat: Christoph Ostermeyer, Daniela Gurkasch, Lennard Busche, Erika Nowak, Philipp Sennholz und Susann Huszar.

Nowak, Philipp Sennholz und Susann Huszar. Zurzeit hat die CDU in Wassel's Ortsrats vier, die SPD drei Sitze.

Gellermann betont, dass in den kommenden Jahren das Thema Umwelt- und Naturschutz „in Verbindung mit dem Nachhaltigkeitsgedanken“ eines der wichtigsten für Wassel sei. Allerdings will die CDU auch genau wissen, wo den Bürgerinnen und Bürgern im Dorf der Schuh drückt und wie sich der Ort entwickeln soll. Dazu hätten die Christdemokraten in den vergangenen Wochen Fragebögen verteilt, um von den Wasselern Wünsche und Anregungen zu erhalten, wie sich der Ort entwickeln soll.



Wollen für die CDU in den Ortsrat: Almuth Gellermann (von links), Christoph Ostermeyer, Daniela Gurkasch, Lennard Busche, Erika Nowak, Philipp Sennholz und Susann Huszar.

FOTO: PRIVAT



GEWEREGEBIET SEHNDE-OST – PETITION GEGEN DIE ANSIEDLUNG VON LOGISTIKUNTERNEHMEN

Kommentar zum Artikel „DELTICOM: Es sollen weniger Lastwagen fahren“

veröffentlicht am 31.05.2021 in der Printausgabe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung

In dem Artikel wird von einem Zugeständnis des Bürgermeisters Olaf Kruse (SPD) an die Gegner des Projektes berichtet. Die Stadt Sehnde habe sich mit dem Projektentwickler auf den Abschluss einer städtebaulichen Vereinbarung zum künftigen Verkehrsaufkommen verständigt, wird der Bürgermeister zitiert. Demnach sollen die zusätzlichen LKW-Fahrten in Sehnde-Ost auf täglich maximal 295 reduziert werden. Der Bürgermeister werte die Reduzierung der Lastwagenfahrten in erster Linie als Erfolg der Bürgerinitiative (BI), die seit einigen Wochen unter anderem mit einer Onlinepetition versucht, die Ansiedlung von Logistikbetrieben in dem Gewerbegebiet zu verhindern. Das Hauptargument der BI sei die zu erwartende, starke Verkehrsbelastung.

Hierzu unser Kommentar.

Herr Bürgermeister Olaf Kruse (SPD) verkündet einen Erfolg, der ganz sicher keiner ist!

295 LKW-Fahrten pro Tag **mehr als jetzt!** Einen Erfolg können wir darin beim besten Willen nicht erkennen.

Es scheint, als hätten die Kommunalpolitiker und der Bürgermeister nicht zugehört.

Die Petition hat von Anfang an betont, dass sie sich keinesfalls gegen DELTICOM per se richtet. Es geht nicht darum, die Ansiedlung von DELTICOM zu verhindern. Ziel ist es, die Errichtung eines Logistikkomplexes dieser Größenordnung an diesem Standort – fernab der Autobahn – generell zu verhindern.

Wird dieser Komplex mit seinen 38-40 Laderampen gebaut, wird Sehnde den daraus resultierenden Folgen für immer ausgesetzt sein. Die politischen Verantwortlichen stellen jetzt die Weichen für viele Jahrzehnte im Voraus.

DELTICOM ist einer von vielen möglichen Nutzern dieser Flächen. Jedes Unternehmen wird bemüht sein, das gebotene Potential mit 38-40 Laderampen auszuschöpfen – ganz gleich, was ein städtebaulicher Vertrag vorgibt. Der Fall AMAZON in Höver zeigt anschaulich, dass „Zugeständnisse“ dieser Art wenig wert sind, wenn das tägliche Geschäft der Logistiker ein Mehr an Schwerlastverkehr erfordert.

Hinzu kommt – und das ist das eigentlich erschütternde an der Ankündigung des Bürgermeisters – dass in einem laufenden Verfahren bereits weitere Verträge geschlossen wurden.

Herr Kruse verkündet, dass die städtebauliche Vereinbarung von der Stadt bereits unterzeichnet sei. Die Unterschrift der anderen Seite erwarte er möglicherweise noch bis zur Sitzung des Fachausschusses Stadtentwicklung und Umwelt am 01.06.2021 – einziger Tagesordnungspunkt der B-



GEWEREGEBIET SEHNDE-OST – PETITION GEGEN DIE ANSIEDLUNG VON LOGISTIKUNTERNEHMEN

Plan Nr. 355 zum Gewerbegebiet Sehnde Ost. Spätestens erwarte er die Unterschrift der anderen Seite jedoch bis zur Ratssitzung am 24.06.2021 in der abschließend über den Bebauungsplan abgestimmt werden soll.

Man kann es kaum glauben, wenn man es liest ...

Es mag üblich sein, dass solche Vereinbarungen im noch laufenden Bauleit- und Planungsverfahren geschlossen werden. Doch was für ein Signal sendet der Bürgermeister damit an die Bürgerschaft und die Verantwortlichen des Fachausschusses und des Rates?

Einen Tag bevor der Fachausschuss zur Beratung in der Sache zusammenkommt, um eine Empfehlung an den Rat auszusprechen, teilt der Bürgermeister mit, dass in dieser Sache bereits detaillierte Verträge geschlossen werden und er hoffe, dass die Gegenseite diese noch bis zum Entscheid des Rates der Stadt Sehnde gegenzeichnen wird.

Das heißt, der Bürgermeister Herr Olaf Kruse schafft bereits Fakten, während die Gremien über den Bebauungsplan, der noch nicht rechtskräftig ist, beraten?

Soll das heißen, dass die Sitzung des Fachausschusses Stadtentwicklung und Umwelt nur reine Fassade ist? Ist es völlig irrelevant, welche Empfehlung der Fachausschuss zur Abstimmung an den Rat geben wird? Und sollte schon jetzt klar sein, wie der Rat zum Bebauungsplan Nr. 355 abstimmen wird? Wird hier überhaupt nicht in Erwägung gezogen, dass der Bebauungsplan in seiner jetzigen Form nicht verabschiedet werden könnte?

Beobachter könnten den Eindruck gewinnen, der Bürgermeister kenne das Abstimmungsergebnis des Rates vom 24.06.2021 bereits oder wolle dem Fachausschuss und dem Rat durch seine Ankündigung eines bereits unterzeichneten städtebaulichen Vertrages mitteilen, welches Ergebnis er erwarte.

Aber das kann ja gar nicht sein. Nur wie ist diese Strategie sonst zu erklären? Der zeitlich, kausale Zusammenhang ist Zufall oder eine Botschaft an Fachausschuss und Rat?

Der Bürgermeister verkündet vermeintliche Erfolge der BI, von denen wir uns als Initiatorinnen der Petition eindeutig distanzieren.

Auch den Kommentar von Max Digwa, dass er nicht glaube, dass mehrere, kleinere Unternehmen weniger Verkehr verursachen würden, empfinden wir als schwach. Denn das Verkehrsaufkommen insgesamt ist nur **ein** Faktor. Viel entscheidender sind doch die **Art und Qualität** des Verkehrs. Logistik bringt automatisch und überwiegend Schwerlastverkehr mit sich – und der ist es doch, der für all die negativen Folgen für die Stadt Sehnde maßgeblich verantwortlich sein wird (Infrastrukturschäden, CO2-Emission, Belastung für Umwelt und Mensch, Gefahrenpotential usw.).



GEWEREGEBIET SEHnde-OST – PETITION GEGEN DIE ANSIEDLUNG VON LOGISTIKUNTERNEHMEN

Und noch eines ...

Im Rahmen unseres Treffens mit der SPD-Fraktion am 27.05.2021 ist uns ein Satz der Kommunalpolitiker besonders im Gedächtnis geblieben. Es hieß:

„Wir als Politiker können Entscheidungen nur im Hier und Jetzt treffen. Wir können nicht in die Glaskugel schauen.“

Das ist erschütternd! Denn sind Weitsicht, perspektivisches Denken und Handeln nicht genau die Kernkompetenzen und Fähigkeiten, die BürgerInnen von ihren gewählten Politikern erwarten können und müssen? Hat Politik nicht die Aufgabe **und** Verantwortung Entscheidungen für viele Jahre und Jahrzehnte im Voraus zu treffen? Dafür bedarf es keiner Glaskugel – nicht in Bezug auf das geplante Gewerbegebiet Sehnde-Ost. So viel Kurzsichtigkeit ist beängstigend.

Bei allem Respekt für die Leistung der ehrenamtlichen, politisch Verantwortlichen, die auch bereits viele gute Entscheidungen für Sehnde getroffen haben und sich für unsere Heimatregion einsetzen. Mit dem Gewerbegebiet Sehnde-Ost in der jetzt geplanten Form, setzen sich alle Beteiligten ein zweifelhaftes Denkmal und werden sich vor nachfolgenden Generationen dafür verantworten müssen.